

Zwölfte Klasse.

Infusionsthierc.

Die Infusionsthierc sind kleine, dem bloßen Auge selten sichtbare Thiere, mit einem gallertartigen, durchscheinenden, oft mit Härchen besetzten Körper, der bald nackt, bald mit einem Panzer bedeckt ist. Ihre Gestalt ist sehr verschieden rund, ei-, kugel-, scheiben-, faden-, band-, stabförmig u. s. w., ihre Größe beträgt $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2000}$ Linie; die meisten leben frei, einige sitzen fest. Eigentliche Bewegungsorgane fehlen, manche besitzen die Fähigkeit, ihren Körper an allen oder nur an einigen Punkten zu veränderlichen Fortsätzen auszudehnen und dann wieder zusammenzuziehen. Sie sind sehr weit verbreitet und finden sich in allem Wasser; man kann sie in großer Menge und in verschiedenen Arten erhalten, wenn man Thier- oder Pflanzenstoffe mit Wasser übergießt und dieses einige Zeit stehen läßt (daher Infusions- oder Aufgüßthierchen). Einige bewohnen das Meer und leuchten im Finstern. Sie vermehren sich entweder durch Eier oder durch Theilung, letztere erfolgt entweder der Länge oder der Quere nach. Zu erwähnen sind: das Punktthierchen oder die Monade, eins der kleinsten Thiere, das Kugel-, Tafel- und Wechselthierchen, welches die Form seines Körpers sehr verändert; das Stab-, Glocken- und Walzenthierchen und viele andere.

Das Pflanzenreich.

Das Pflanzenreich begreift alle organischen Naturerzeugnisse in sich, welche zwar leben, aber nicht empfinden, keiner willkürlichen Bewegung fähig sind und ihre Nahrung durch allerhand Saugwerkzeuge aufnehmen. Die Pflanzen bestehen so gut wie die Thiere aus festen und flüssigen Theilen. Die festen bilden das eigentliche Gebäude der Pflanzen, während die flüssigen die Zwischenräume im Innern derselben ausfüllen, sich zum Theil selbst in feste Bestandtheile verwandeln, und so das Wachstum der Pflanzen von innen nach außen bewirken. Man findet demnach in den Pflanzen Zellgewebe, verschiedene Kanäle, Mark, Säfte, Luft u. a. m.; — betrachtet man hingegen die Pflanzen von